

Frankfurter Rundschau

02.02.2024

Klinikum statt Klassenzimmer

Jugendliche blicken für einen Tag hinter die Kulissen der Unfallklinik

VON PAULA HAASE

In den OPs der Unfallklinik herrscht am Vormittag reges Treiben. Drinnen wird gehämmert, geschraubt und gebohrt. Von draußen schauen sechs aufgeregte Augenpaare in die Operationssäle, von Kopf bis Fuß in grün gekleidet und ausgestattet mit Mundschutz und Haarnetz.

Für zwölf Schüler:innen aus dem Fachbereich Gesundheitslehre der Georg-Kerschensteiner-Schule in Obertshausen findet der Unterricht für einen Tag im Klinikum an der Friedberger Landstraße statt. Aufgeteilt in zwei Gruppen erleben die Jugendlichen den Alltag in der Pflegestation, in der Therapie, der Radiologie und schließlich im OP. Die Idee für den Besuch

im Klinikum hatte Lehrerin Steffi Bachmann. Sie unterrichtet die Schüler:innen der 12. Klasse seit Beginn des Schuljahres im Fach Gesundheitsökonomie und will sie für medizinische Berufe motivieren. „In den Lehrbüchern ist alles so theoretisch“, sagt Bachmann, aber hier im Klinikum könnten die Jugendlichen sehen, wie es in der Praxis zugeht.

Während des normalen Betriebs im Klinikum werden die Schüler:innen durch die verschiedenen Stationen geschleust. In der Therapie spielen die Jugendlichen Rollstuhlbasketball gegeneinander. Auf der Pflegestation sind sie bei der Visite dabei. Eine Patientin zeigt, wo sie Schmerzen hat, und der Arzt ordnet es für die Gruppe ein. „Das war ziemlich krass“, sagt

Imran Noorzai. Der 18-Jährige will nach der Schule Medizin studieren. Wenn das nicht klappt, dann Medizintechnik oder -informatik.

In der Radiologie gewährt Christiane Fiedler den Schüler:innen einen Blick hinter die Kulissen. Langsam und verständlich erklärt die medizinische Technologin in der Radiologie Abläufe, technische Entwicklungen, Geräte und Geräusche. Immer wieder hebt einer der Jugendlichen die Hand. Ein Schüler will wissen, welche Rolle künstliche Intelligenz für die Radiologie in Zukunft spielen wird. Ein anderer fragt, was passiert, wenn die ganze digitale Infrastruktur im Haus ausfällt. „Für den Fall haben wir Notfallpläne“, sagt Fiedler und lobt die Gruppe für die spannenden Fragen

Der Höhepunkt des Tages ist der Besuch im OP-Trakt. Hier führt Tobias Vopava durch die sterilen Gänge, zeigt Schränke mit Implantaten in verschiedenen Größen und wie die Klammern, Schrauben und Meißel nach der Operation gereinigt werden. Während in den Sälen operiert wird, schaut die Gruppe immer wieder aufgeregt durch die Fenster hinein.

Am Ende des Vormittags ist sowohl die Lehrerin als auch ihr Kurs begeistert von den vielen neuen Eindrücken. „Der Tag war sehr interessant und interaktiv“, sagt die 18-jährige Lena Erbes. Auch Imran fühlt sich in seinem Berufswunsch bestärkt: „In der Praxis zu sehen, wie viel man in der Unfallchirurgie noch retten kann, war echt spannend.“



In der Instrumentenaufarbeitung wird Operationsbesteck geprüft, gereinigt und sterilisiert.

ROLF OESER